Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische

Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

Nro. 43. Elbing. Montag, den 29sten Mai 1826.

Berlin, den 23. Mai.

Seine Majestät der König haben dem Landesältesten v. Schweinitz auf Klein-Krichen den St. Johanniterorden, dem Landrath des Kreises Wiedenbrück im Regierungsbezirk Münster v. Trzebiatowski den rothen Adlerorden dritter Klasse und dem Einwohner Joseph Mucha zu Hochkretscham im Leobschützer Kreise das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben die Landrathsstelle zu Wehlau, im Regierungsbezirke Königsberg in Pr., dem bisherigen interimistischen Landrathe Grafen von Schwerin zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Hafen-Bau-Inspektor Petersen zu Pillau zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Danzig zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den ordentlichen Professor und Inspector des Pädagogii in Halle, Dr. Jacobs, zum Condirektor der Frankeschen Stiftungen daselbst zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der Justiz-Commissarius und Notarius Reimer in Marienburg ist als Justiz-Commissarius an das Justizamt Mühlenhoff mit Berechtigung zur Prozeß-Praxis bei den in der Umgegend von Berlin bestehenden Gerichten, und als Notarius publ. in dem Departement des Kammergerichts, versetzt worden.

Bei der am 19ten und 20sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 53ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150000 Thlr. auf No. 86104 nach Breslau bei Schreiber; der zweite Hauptgewinn von 80000 Thlr. auf No. 38746 in Berlin bei Borchhardt; ein Hauptgewinn von 10000 Thl. auf No. 64454 in Berlin bei Gronau; 3 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf No. 3301, 37748 und 68653 in Berlin bei Alevin, nach Königsberg in Pr. bei Burchard und nach Naumburg a. d. S. bei Kayser; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 23001, 62289, 76979, 80068, 80737 und 85405 nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun. und bei Prinz, Liegnitz bei Leitgebel, Naumburg a. d. S. bei Kayser und nach Nordhausen bei Schlichtweg; 9 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 32037, 42661, 47640, 62423, 65691, 72421, 76010, 79198 und 84214 in Berlin bei Mendheim, nach Brandenburg bei Lazarus, Breslau b. Schreiber, Bromberg bei George, Bunzlau bei Appun, Delitsch bei Freiberg, Halle bei Lehmann, Lissa bei Hirschfeld und nach Tilsit bei Behr; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 8767, 10300, 20419, 20978, 21687, 25219, 28021, 28425, 31306, 50981, 67437, 68660, 76689, 77337, 77906, 80684 und 87919 in Berlin bei Burg, bei Matzdorff, bei J. L. Meyer, bei Seeger u. bei G. Wolff, nach Breslau bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhardt, Frankfurt bei Kleinberg und bei Salzmann, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Burchard, Liegnitz bei Leitgebel, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neisse bei Schück und nach Quedlinburg bei Dammann; 33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4176, 6781, 12476, 12861, 14043, 14112,

14618, 23741, 24445, 24691, 27994, 33890, 39345, 40619, 42761, 46839, 48736, 50740, 52073, 54249, 64297, 64986, 65192, 66069, 69314, 70209, 70943, 71605, 71879, 72061, 73164, 75461 u. 76223 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Goldschmidt, 3mal bei Gronau, 4mal bei Matzdorff, bei Michaelis und 3mal bei Seeger, nach Arnsberg bei Nordwald, Breslau bei J. Holschau jun., bei Prinz, bei Schreiber und bei Stern, Brieg bei Böhm, Danzig bei Rotzoll, Erfurt bei Tröster, Glogau bei Fränkel, Graudenz bei Neumann, Halle 2mal bei Lehmann, Herford bei Schildesheim, Hirschberg bei Martens, Königsberg in Pr. bei Heygster, Magdeburg bei Brauns, Münster bei Lücke, Salzwedel bei Pflughaupt und nach Stettin bei Rolin; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 98, 846, 7768, 7953, 8976, 13885, 16557, 17670, 18466, 19351, 19540, 21263, 21395, 27690, 29063, 29089, 30391, 31676, 32679, 38507, 41501, 42037, 44347, 46516 47484, 47811, 48094, 48142, 49574, 52739, 57650, 61034, 64586, 64967, 69363, 70073, 72702, 73010, 73704, 73787, 75386, 79753, 82090, 82608, 83713, 84697, 86560, 86578 und 88088. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 22. Mai 1826.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus den Maingegenden, vom 18. Mai.

Der Landtag zu Weimar ist am 6. Mai geschlossen worden. Unter den vorgelegten Gesetzen, welche die Zustimmung des Landtags erhielten, betreffen einzelne die Beschleunigung der bürgerlichen Prozesse, durch Abkürzung der Fristen, die Versendung der Akten in Criminalsachen, und die Annahme mehrerer königl. sächsischer Verordnungen zur Entscheidung zweifelhafter Rechtsfragen. Diese Annahme erneuert die Hoffnung, daß man immer mehr zu einer Uebereinstimmung der Gesetzgebungen und des Rechtes in den sächsischen Landen gelangen werde, wozu auch das den großherzoglich und herzoglichen Landen gemeinschaftliche Ober-Appellationsgericht zu Jena das Seinige beiträgt. Höchst erfreulich ist übrigens die öffentlich beurkundete große Ordnung und Pünktlichkeit, wie in dem Staatshaushalte überhaupt, so besonders in dem Schuldenwesen. Für zweckmäßig hat es der Landtag erkannt, daß die großherzogl. Kammer in dieser wohlfeilen Zeit ihre Naturalvorräthe zu erhalten und in solchen dem Lande ein Magazin für andere Zeiten aufzuspeichern suchen möge. Sollte (meinte der Landtag) hierdurch ein Ausfall an den zur Deckung etatisirter Bedürfnisse nothwendigen Geldeinnahmen entstehen, so würde eine Anleihe bis zu der Höhe des Werthes jener Vorräthe, nach den gegenwärtigen Preisen der großherzogl. Kammerkasse keine Zinsen kosten, sondern ihr und dem Lande Zinsen bringen. Eben so wenig ist die Rede von Einstellung der Chausseebauten, auf ständischen Antrag, vielmehr haben die Stände eine neue, nicht unbedeutende Summe zur Herstellung einer Kunststraße über den Ettersberg dargeboten. Auch die Universität in Jena hat sich wieder wohlverdienter Theilnahme und Unterstützung von Seiten des Landtags zu erfreuen gehabt. Den Grundeigenthümern soll ein Steuer-Termin gänzlich erlassen und den Pächtern landwirthschaftlicher Güter soll eine Erleichterung an der Einkommensteuer zugestanden werden, ohne irgend eine Erhöhung anderer Abgaben.

Durch die schon bekannt gewordene Unterstützung Sr. Maj. des Königs von Baiern wurde die Deputation für den Seidenbau zu München in den Stand gesetzt, eine bedeutende Quantität von Maulbeerbäumen aus Italien kommen zu lassen. Den 3. April trafen in München 6 Wagen ein, mit der Ladung von 5740 großen Maulbeerbäumen, 23,000 Sämlingen, dreijährig, einigen hundert edlen Pfropfreisern und 12 vorzüglichen Bäumen, 13 Pfund Maulbeerbaumsaamen, 16 Loth Wurmeiern (das Loth Eier giebt 20,000 Würmer) ꝛc. Die Deputation schritt sogleich zur Vertheilung und Versendung nach dem verhältnißmäßigen Begehr der verschiedenen Behörden und Individuen.

Bei Culmbach ist kürzlich die dortige Pulvermühle aufgeflogen, wobei zwei Menschen umgekommen sind.

Die schwindelnden Spekulationen haben in Frankfurt die Feiertage mit zwei Selbstmorden bezeichnet. — Noch immer giebt es dort sehr kalte Tage, obgleich sie heiter sind. Die Pfirschbäume sind meist erfroren; das andere Obst hat jedoch nichts gelitten und verspricht die reichste Erndte.

Madrid, vom 2. Mai.

Ein heftiges Erdbeben hat am 22. April Morgens um 1 Uhr in der Stadt Granada einen Theil der Einwohner so erschreckt, daß sie aus den Häusern liefen, um im freien Felde ihre Wohnung aufzuschlagen. Die Erschütterungen kamen nach und nach, eine nach der andern, und um 5 Uhr eine ganz fürchterliche. Noch einige andere verspürte man den folgenden Tag um 11 Uhr Morgens und um 8 Uhr Abends; endlich wurde es stiller und es fiel ein heftiger Regen.

London, vom 13. Mai.

Das Oberhaus war seit dem Prozeß der Königin nicht so zahlreich, als es am 11. gewesen, wo Lord Malmesbury seinen Antrag auf Untersuchung der Korngesetze machte. Es waren 145 Lords anwesend, 88 hatten per procura (proxies) gestimmt. Lord Liverpool soll erklärt haben, daß er, wenn der

Antrag genehmigt würde, unverzüglich sein Amt niederlegen werde. Man hat bemerkt, daß der Herzog von York nicht anwesend war.

Ueber die Unruhen unter den Manufaktur-Arbeitern enthält eine hiesige Zeitung folgende Betrachtungen: Es scheint, als ob die Aufrührer ihr gegenwärtiges Elend zwei Ursachen beimessen, der durch die von Dampf getriebenen Schnellwebestühle herbeigeführten Verminderung des Arbeitsbedarfes, und der durch die Korngesetze veranlaßten Theurung des Brodes: beides gefährliche Irrthümer, die aber auf die Gefühle und Handlungen dieses mißgeleiteten Volks mächtigen Einfluß üben. Wer aber nur im geringsten nachzudenken im Stande ist, dem sollte es einleuchten, daß unsere Baumwollenweber ohne diese Art Maschinen außer Stande sind, mit denen des festen Landes Preis zu halten. Wir können nur dadurch mit unseren Nachbaren in jedem Zweige erfolgreich wetteifern, weil wir Maschinen anwenden, wo sie sich der Händearbeit bedienen müssen. Sind aber, wie wir annehmen wollen, in unserm Lande 500tausend Menschen durch den Baumwollenhandel beschäftigt, und bringen sie so viel Waare hervor, als zwei Millionen ohne Maschinen zu thun vermöchten, so muß die Zerstörung der letztern natürlich das Aufhören der Arbeiten auch der jetzt beschäftigten 500,000 Menschen und die gänzliche Vernichtung dieses Erwerbzweiges zur Folge haben. Gelänge es den Friedenstörern, alle Dampfwebestühle zu vernichten und die Erbauung neuer zu hindern, so würde der Mangel an Arbeit — die einzige Ursache ihres Elendes — nicht mehr vorübergehend, sondern bleibend seyn. Eben so ungegründet ist der Glaube einer Erleichterung ihrer Leiden, durch Aenderung oder Abschaffung der Korngesetze. Es fehlt im Lande noch gar nicht an Getreide, sondern nur an Beschäftigung, die dem Arbeiter die Mittel verschafft, es zu kaufen. Der jetzige Preis des Getreides gewährt den Landbauern gar keine übermäßige Bezahlung ihrer Arbeit, würde jener daher beträchtlich fallen, so sähen sich die Landeigenthümer und Pächter natürlich genöthigt, ihren Verbrauch von Manufaktur-Waaren bedeutend zu beschränken. Da diese aber grade die besten Kundleute der Manufakturisten sind, und die dadurch entstehende Abnahme des innern Bedarfes, den vom wohlfeilern Brodpreise erwarteten Vortheil, mehr als aufwiegen würde, so folgt hieraus, wie irrig der geheime Glaube mancher Manufakturisten sey, der Verlust des Landbauers müsse nothwendig ihr Gewinn seyn, und die Minister haben daher ihre Maaßregeln bei der gegenwärtigen Krisis mit eben so großem Verstande als Gefühle gewählt. Sie haben ihre Bereitwilligkeit bewiesen, den jetzt arbeitslosen Unglücklichen den reichlichsten Beistand zu leisten, und zugleich ihren Entschluß mitgetheilt, die Korngesetze nicht zu ändern, wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten sollten, welche eine solche Maaßregel unausweichlich machten.

In Dublin sollen unruhige Auftritte vorgefallen sein. Man setzt die Auflösung des Parlaments auf den 1sten Juni.

Der Globe setzt die Anzahl der unbeschäftigten Arbeiter in England und Schottland auf eine Viertel Million Menschen an.

Während daß die unruhigen Auftritte in Lancashire nachlassen, fangen sie in Yorkshire an, wo sie leider eine politische Farbe annehmen. Mehrere Constabler, die eine Versammlung von ungefähr tausend Menschen auseinanderjagen wollten, erhielten Wunden und es mußten Truppen gebraucht werden.

Konstantinopel, vom 5. Mai.

Missolonghi ist endlich gefallen. Vom Hunger gedrängt, machte die Garnison in der Nacht vom 22. auf den 23. April den Versuch, sich durch die Armee der Belagerer durchzuschlagen. Diesen aber war der Plan verrathen worden, sie fielen die Griechen von allen Seiten an und hieben sie größtentheils nieder. Die Stadt wurde darauf von der Seeseite her besetzt. Die Weiber und Kinder sind in die Gefangenschaft der Türken gerathen.

Am gestrigen Tage hat die Pforte den auf die Anträge des kaiserl. russ. Geschäftsträgers von ihr gefaßten Beschluß zur Kenntniß des Hrn. v. Minciaki, und der Gesandtschaften von Oesterreich, Frankreich, England und Preußen gebracht. Die in der Conferenz vom 5. April von Hrn. v. Minciaki eröffneten Propositionen betrafen folgende drei Punkte, welche Se. Maj. der Kaiser von Rußland als nothwendige Bedingungen einer gründlichen und dauerhaften Wiederherstellung und Befestigung der friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Rußland und dem ottomannischen Reiche hatte aussprechen lassen: 1) Vollkommene Wiederherstellung des in der Wallachei und Moldau vor dem Ausbruch der Insurrektionen im Jahre 1821 obwaltenden Standes der Dinge, namentlich in Bezug auf die Anzahl und Verfassung der Provinzial-Milizen (Beschlis). 2) Entlassung der seit 1821 im großherrl. Pallast zu Konstantinopel in Verhaft gehaltenen servischen Deputirten, und Rücksichtnahme auf die Vorstellungen und Bitten der servischen Nation. 3) Absendung von Bevollmächtigten nach der russischen Grenze, welche daselbst mit Bevollmächtigten des kaiserl. russ. Hofes alle zwischen

den Jahren 1816 bis 1821 verhandelten Punkte in Betreff der Vollziehung des Bukarester Friedens vom Jahre 1812 wieder aufnehmen, und zu einem definitiven Abschluß führen sollen. Gestern ließ der Reis-Effendi die Dolmetscher der kaiserl. russ. Gesandtschaft zu sich einladen, und machte ihnen, in Gegenwart des Kiaja Beg (Ministers des Innern) bekannt, daß der Sultan den Anträgen des kaiserl. russ. Hofes mit vollkommener Bereitwilligkeit, und in ihrem ganzen Umfange beitrete, und solches gleich nach dem Bairam-Feste (am 9. d. M.) durch eine schriftliche Antwort auf die von Hrn. Minciaki übergebene Note erklären lassen werde. Noch am gestrigen Abend wurden die servischen Deputirten aus dem Serail entlassen. Es gingen gleichzeitig Couriere an die Fürsten der Wallachei und Moldau, mit dem Befehle, die bis jetzt in den Fürstenthümern befindlich gewesenen Beschlis ohne Zeitverlust durch neue, ganz auf den Fuß, wie vor der Insurrektion eingerichtet, zu ersetzen. Auch wurde den fremden Gesandtschaften angezeigt, daß der Sultan den gewesenen Beglikdschi (Direktor der Kanzlei des Diwans) Hadi-Effendi, und Ibrahim-Effendi, Mitglied der Ulemas, mit dem Grade eines Molla von Scutari, zu Bevollmächtigten ernannt habe, mit dem Auftrage, an dem, von dem russischen Hofe näher zu bezeichnenden Orte, mit den russischen Bevollmächtigten in Unterhandlung zu treten. Der rüssisch kaiserliche Geschäftsträger hat sowohl über den Inhalt dieser Beschlüsse, als über die Form, in welcher die erste Mittheilung derselben geschehen ist, seine volle Zufriedenheit zu erkennen gegeben, und dieses für die Aufrechthaltung des Friedens so wichtige Resultat sofort nach St. Petersburg einberichtet.

Türkische Gränze, vom 5. Mai.

Nach den neuesten Nachrichten aus Constantinopel bis zum 24. April hielten die türkischen Minister täglich Versammlungen, aber ein außerordentlicher großer Divan hatte noch nicht statt gefunden. Man sagt, daß der großbritanische Botschafter von dem Reis-Effendi mit Vorwürfen über das Benehmen des Lord Ober-Commissairs der jonischen Inseln, während der letzten Ereignisse bei Missolonghi überhäuft worden sei.

Die Zeitung von Corfu meldet, ein am 25. April daselbst eingetroffenes Schiff sage aus: am 23. April (dem Palmsonntage nach griech. Kalender) sei Missolonghi in die Hände der Türken gefallen; die auf das Aeußerste gebrachte Besatzung habe mit Anbruch des genannten Tages die Thore geöffnet, und sich, den Degen in der Faust, einen Weg durch die überraschten Osmanen gebahnt; diese seien hierauf kaum in die Stadt eingerückt gewesen, so seien die von den Griechen angelegten Minen losgegangen, und der Erfolg sei schrecklich gewesen.

Nachrichten aus Alexandrien sagen, daß Vasso Braicovich bei seiner Landung in Syrien unweit Bairut an drei Millionen Piaster erbeutet habe.

Aus Alexandrien berichtet man unterm 22. März: Obgleich dieser Tage ein Schiff in fünf Tagen aus Modon angekommen ist, so sind wir doch ungewiß über den Zustand in Griechenland. Des Pascha's Geldverlegenheit scheint hier mit jedem Tage zu steigen und es hält ihm schwer, Geld einzubekommen, da Noth und Armuth groß sind. Der Pascha hat das Festungs-Kommando in Kairo selbst übernommen, die bisherige, aus Türken bestehende Besatzung ist fortgeschickt und Araber sind dagegen eingerückt. Den Türken ist der Befehl geworden, entweder unter die regulirten Truppen einzutreten oder das Land zu verlassen. Der Handel ruht gänzlich und es ist keine Aussicht zu dessen Verbesserung.

Vermischte Nachrichten.

Pillau, den 22. Mai. Heute Morgens gegen 1 Uhr brach hier auf der Holzwiese im Pferdestall des Krauseschen Hauses Feuer aus, welches dergestalt überhand nahm und durch heftigen Wind angefacht wurde, daß das Krausesche Haus, der dazu gehörige Speicher, Stallungen und Wagenremise, das nach der Festung zu gelegene de Boersche Haus, der Phönix-Speicher, ein daran stoßender Speicher, ein Salzmagazin und die Hintergebäude der Salzfaktorei eingeäschert wurden. Nach vielen Anstrengungen gelang es, dem Umgreifen der Flammen Einhalt zu thun, welche durch die in Brand gerathenen Holzlager und Niederlagen von Theer und Pech, so heftig wütheten, daß das Bollwerk an der Stadtseite und ein Haus, so wie die Schmiede am Stadtgraben Feuer fingen, welches jedoch nicht ganz zum Ausbruch kam, und gedämpft werden konnte. Der Schaden ist beträchtlich, und viele Waaren sind dabei verloren gegangen.

Am 30. April d. J. starb zu Körbecke, im Kreise Soest, die Wittwe Anna Maria Löer, geb. Stork, in einem Alter von 101 Jahren. An dem nämlichen Tage starb auch zu Niedereymer, einem Dorfe bei Arnsberg, die Wittwe Klara Rath, geb. Höhmann, im 111ten Lebensjahre. Sie lebte in dürftigen Umständen, und war dadurch veranlaßt, wöchentlich mehrmals, ohne Rücksicht auf die Witterung und Jahreszeit, den Weg nach der eine halbe Stunde entfernten Stadt Arnsberg zu machen. Krank war sie nie gewesen, nur in den letzten 4 Wochen litt sie an Altersschwäche.

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 43.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Montag, den 29sten Mai 1826.

Neue Laternen.

Seit einigen Abenden wird die Stadt Mainz theilweise mit einer neuen Art Straßenlaternen erleuchtet. Nur ein Docht brennt darin, aber an den vier Seiten sind eine aus dickem Glas gearbeitete Art von Kugeln angebracht, die hohl und mit Wasser und Weingeist angefüllt sind, und welche die Lichtstrahlen unglaublich weit und sehr hell erleuchtend werfen, so daß eine einzelne dieser Laternen durch ihren starken Reflex wohl zwei der alten an Erleuchtung übertreffen dürfte. Die Residenz Darmstadt soll mit solchen Laternen erleuchtet werden, und bei Gelegenheit derselben von Elberfeld dahin, sind einige in Mainz zur Probe gebraucht worden.

Allerlei.

Vor nicht ganz funfzig Jahren wurde die erste Dampfmaschine nach Watt's Grundsätzen erbaut. Nach Partingtons Berechnung gab es im J. 1822 deren 10,000 in England, welche die Arbeiten von 200,000 Pferden ersetzten.

Nach Hrn. Moreau de Joannes Angabe beträgt der innere Handel Großbrittaniens jetzt jährlich ungefähr 8,602,000,000 Franken, der äußere 1,900,000,000; der von Frankreich dagegen: der innere 6,500,000,000 Fr., der äußere 850,000,000 Fr.; und der der vereinigten Staaten von Nordamerika: der innere 2,500,000,000 Fr., der äußere 800,000,000 Fr. — Nach ebendemselben führt England an eigenen Erzeugnissen seines Bodens und seiner Industrie aus für 900,000,000 Fr.; Frankreich für 410,000,000 Fr; die vereinigten Staaten für 262,000,000 Fr. und das weite Rußland dagegen nur für 202,000,000 Fr. — Man sieht hieraus, daß England allein so viel und noch mehr ausführt, als alle große und handeltreibende Nationen zusammen, und daß also eine Bevölkerung von 22 Mill. Menschen unter der Aegide freisinniger Einrichtungen so viel und mehr in dieser Hinsicht leistet, als anderwärts eine von 58 Mill. — Da es keinen wichtigern Maaßstab von Volkswohl und Volksreichthum giebt, als die Betrachtung seiner erzeugenden Industrie, so kann man auch der bürgerlichen Freiheit keine bessere Lobrede halten, als daß man ganz einfach das vergleichende Resultat des nationalen Verkehrs giebt.

Gabe, geben.

248.

Jede Gab' ist gut,
Die man in den Bettelsack thut.

249.

Schlag' lieber etwas freundlich ab,
Als daß du mürrisch reichst die Gab'.

250.

Gieb Almosen, was du zu geben im Stand',
'S ist Gottes Beutel der Armen Hand.

251.

Niemand wird müde, die Hände auszustrecken zum Empfangen,
Aber im Geben will Keiner zur Fertigkeit gelangen.

252.

Wer Weibern und Hunden nicht giebt
Ist selten bei ihnen beliebt.

253.

Manche Kuh giebt viel Milch willig und stumm,
Schreit aber hernach und stößt den Kübel um.

254.

Ein „da hast!" ist besser in der Noth,
Als zehn: „helf dir Gott!"

255.

Jene werden nicht viel verschwenden,
Die geben mit dem Mund und nehmen mit den Händen.

256.

Weh' dem, der den Beutel weiter aufschließt
Als er ist.

Warnungs-Anzeige.

Der heute hingerichtete Verbrecher, der 40jährige Russe Joseph Pawlowsky — der Sohn eines russischen Kronbauern in dem Wologdaer Departement, wurde, nachdem er sein 24stes Lebensjahr erreicht hatte, bis wohin er ohne allen Unterricht theils im Hause seiner Eltern, theils bei verschiedenen Lehrherren gewesen — zum russischen ersten See-Regiment in Kronstadt ausgehoben. Mit diesem Regiment kam er nach Dobszyn an der Weichsel, desertirte aber 1813 aus Furcht vor Strafe für begangene Betrügereien. Er flüchtete zu einem Bauern, Nicolaus genannt, der mit seinem Weibe neben dem polnischen Dorfe Zall an einem See wohnte. Hier schon hat er nach seinem späterhin abgelegten Geständniß, auf Zureden des Weibes dieses Nicolaus, deren Ehemann ermordet, ihn mit Hülfe eines andern Russen im Bette mit einem Strick erdrosselt, und dann die Leiche in den nahen See geworfen. Nach dieser That zerstreuten sich die Theilnehmer, und entfernten sich aus jener Gegend. Pawlowsky aber kam nach Preußen, und trieb sich bis zum Jahr 1818 hie und da herum, würde endlich wegen Straßenraubes eingezogen und am 9. Mai 1819 auf 6 Jahr in die Festung Pillau gebracht, von da er nach verbüßter Strafe an die russischen Militair-Behörden ausgeliefert werden sollte. Dort fürchtete er nun die harte Strafe der Desertion und diese Furcht, so wie die immerwährenden Vorwürfe seines Gewissens über die Ermordung des Nicolaus, trieben ihn an, mehrere Versuche des Selbstmordes zu machen, da diese aber mißlungen, wollte er, um seinem Schicksal eine Wendung zu geben, sich an dem ihm vorgesetzten Ingenieur-Capitain thätlich vergreifen, aber auch dies konnte er nicht ausführen und so beschloß er, einen seiner Mitgefangenen zu tödten, oder zu verwunden; dem Baugefangenen Kaman war er längst abgeneigt, weil er gleich ihm durch Schuhmacher-Arbeit sich etwas verdiente, und an diesem führte er auch seine böse Absicht aus. Er erborgte zu diesem Zweck am 19. Juli 1823 von einem andern Mitgefangenen ein Messer, verbarg es bei sich und rief am Abend desselben Tages den Kamann in die Küche, unter dem Vorwande, daß seine Suppe überlaufe. Kamann kam und während er am Heerde mit seinem Suppentopf beschäftigt war, umfaßte ihn Pawlowsky, küßte ihn und stieß ihm zugleich das Messer in die Seite. Er hob noch einmal den Arm, um ihm einen zweiten Stoß zu geben, allein das Messer entfiel ihm und das Schreien des Verwundeten rief die in der Nähe befindlichen Mitgefangenen herbei. Dem verwundeten Kamann wurde nun zwar ärztliche Hülfe zu Theil, aber er starb am folgenden Mittage an der für unbedingt tödtlich erkannten Wunde und Pawlowsky ist für diesen Todtschlag an seinem Mitgefangenen durch zwei gleichlautende, von Sr. Majestät dem Könige bestätigte Erkenntnisse des hiesigen Königl. Ober-Landesgerichts zur Todesstrafe des Beils verurtheilt; diese Strafe ist auch heute an ihm vollzogen.

Königsberg, den 24. Mai 1826.

Königl. Ostpreuß. Inquisitoriat.

Angekommene Fremde.

Kaufmann Wehrde von Danzig, Kaufm. G. B. Hammer und Kaufm. Pantzer von Danzig, Gräfin Alopäus nebst Familie von Petersburg, Kaufmann Zierenberg von Danzig, die Kaufleute Moses Kiewe und Abr. Kiewe von Rußland, Schullehrer Leibgau und Schulamts-Candidat Leibgau von Fischerbacke.

Für die bedrängten Griechen sind vom 20.—25. d. an Beiträgen eingekommen: No. 14. von Herrn L. A. 10 Rtblr.

Wisselinck.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Vormittags erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an.

Carwinden, am 27. Mai 1826.

List.

PUBLICANDA.

In Folge der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 8ten April c. ist heute das hiesige Königl. Polizei-Direktorium aufgelöst, und die Verwaltung der Local-Polizei der Stadt Elbing und ihrer Vorstädte an eine, aus dem Herrn Oberbürgermeister als Polizei-Direktor und mehreren Herren Stadträthen gebildete, Polizei-Deputation des hiesigen Wohllöblichen Magistrats, nach den nähern Bestimmungen eines Polizei-Regulativs übergegangen, wovon das Publikum unterrichtet wird.

Elbing, den 25. Mai 1826.

Ewald,
Regierungs-Rath,
v. c.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Kabinets Ordre vom 8. April d. J. zu bestimmen g-

ruhet, daß das hier bisher bestandene Polizei-Direktorium aufgelöset, und die Polizei-Verwaltung an E. Wohllöbl. Magistrat übergeben soll.

Die Ueberweisung der Verwaltungsgegenstände ist am gestrigen Tage erfolgt, und ich scheide demnach aus meinem bisherigen Wirkungskreise, indem ich mich der angenehmen Pflicht entledige, allen Bürgern und Bewohnern dieser guten Stadt, und der bisher zum städtischen Polizeibezirk gehörigen ländlichen Ortschaften, für das mir geschenkte Vertrauen, für die vielen Beweise der Freundschaft und des Wohlwollens, so wie insbesondere für die mir gewordene gütige Unterstützung, der ich mich während meiner 3½jährigen Verwaltung der Polizei erfreuen durfte, hiemit öffentlich zu danken.

Meine künftige Bestimmung noch nicht kennend, werde ich jetzt auf einige Zeit den Ort bald verlassen, an dem ich mit lebhaftem Interesse Antheil nehme, und dessen Bewohner mir so werth und theuer geworden.

Möchte auch ich, entfernt von hier, in der Erinnerung unter Ihnen, verehrte Bewohner Elbings, fortleben; möchte mein Wirken und Handeln mit Nachsicht beurtheilt werden, und mir lange noch die erfreuende Ueberzeugung bleiben, daß mein redlicher Wille zur Erhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit, und das Streben nach dem Bessern, nicht verkannt wird.

Mein letztes dienstliches Ansuchen an Sie, verehrte Bürger und werthe Mitbewohner der Stadt, wollen Sie denn auch gütigst aufnehmen, und den würdigen Männern, welchen die Polizeiverwaltung von jetzt ab übertragen ist, Ihr volles Vertrauen schenken, ihren Anordnungen zum Besten des Allgemeinen und des Einzelnen willig nachkommen, und sie in ihren wahrlich schwierigen Amtsgeschäften gütigst unterstützen.

Elbing, den 26sten Mai 1826.

Der Polizei-Rath
Jonaß.

Es werden hiedurch folgende seit länger als zehn Jahren ohne Anzeige ihres Lebens und Aufenthaltsorts abwesende Personen:

1) Der Schlossergeselle Johann Martin Kramski;
2) Der Tischlergeselle Johann Christian Kast;
3) Der Johann Jacob Horn;
4) Der Schneidergesell Samuel Lebrecht Hoffmann;
5) Der Schumachergesell Peter Schwerduth;
6) Der Barbiergesell Johann Jacob Niclas;
7) Die Dienstbotin Dorothea Vollprecht;
8) Der Tambour Martin Zielinski;
9) Der Kanonier Christian Schmidt;
10) Der Johann Bräuer;
11) Der Daniel Friedrich Wahl;
12) Der Johann Joseph Eichholz; sämmtlich aus Elbing;
13) Der Kanonier Heinrich Schulz aus dem Dorfe Ellerwalde;
14) Der Matrose George Friedrich von eben daher;
15) Die Gebrüder Martin und George Schönhoff von Jungfer;

auf den Antrag ihrer Verwandten und Curatoren hierdurch aufgefordert, sich innerhalb Neun Monaten und spätestens in dem auf

den 4ten August 1826,

Vormittags um 10 Uhr, allhier angesetzten Termin bei dem ernannten Deputirten, Herrn Stadt-Justiz-Rath Franz, oder vorher in unserer Registratur persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weiterer Anweisung gewärtig zu sein.

Sollten die benannten Personen sich nicht melden, so werden sie für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben ausgehändigt werden. Zugleich werden eben derselben Erben und Erbnehmer zur Einhaltung des Termins aufgefordert, und haben sie ausbleibenden Falls zu erwarten, daß das Vermögen der Abwesenden als herrenloses Gut der hiesigen Kämmereikasse zugesprochen werden wird. Es besteht aber das Vermögen der Aufgerufenen und zwar des ad Nro. 1. in 170 Rthlr.; des ad Nro. 2. in 40 Rtlr.; des ad Nro. 3. in 70 Rthl.; des ad Nro. 4. in 100 Rthlr.; des ad Nro. 5. in 120 Rthlr.; des ad Nro. 6. in 100 Rthlr.; des ad Nro. 7. in 20 Rthlr.; des ad Nro. 8. in 120 Rthlr.; des ad Nro. 9. in 171 Rthl. 12 sgr.; des ad Nro. 10. in 777 Rthlr; des ad Nro. 11. in 130 Rthlr.; des ad Nro. 12. in 15 Rthlr.; des ad Nro. 13. in 95 Rthlr. 10 sgr.; des ad Nro. 14. in 580 Rthlr. und des ad Nro. 15. in ausstehenden Erbgeldern von 266 Rthlr. 20 sgr.

Sodann werden die unbekannten Erben und Erbnehmer folgender ohne Testament hierselbst verstorbenen Personen

1) der unverehelichten Anna Reimer, deren Vermögen in ungefähr 50 Rthlr. bestanden;
2) der Wittwe Regine Elisabeth Konpacki gebornen Friedrich, deren Nachlaß in 16 Rtlr. 17½ sgr. bestanden;
3) des Faktors Johann Wilhelm Piske, welcher 3 Rthlr. 20 sgr. nachgelassen;
4) der Maria Elisabeth Kroll, aus deren Verlassenschaft 14 Rthlr. 16⅔ sgr. gelöset;

5) der unverehelichten Maria Sophie Graff, deren Nachlaß in ungefähr 20 Rthlr. bestehet;
6) der Christine Gimnick, welche circa 4 Rthlr. nachgelassen; und
7) des Kutschers Carl Fischer, welcher circa 18 Rthlr. nachgelassen,

und insbesondere der Bruder der ad 1. gedachten Anna Reimer, der abwesende Johann Gottlieb Reimer, und der seinem Taufnamen nach unbekannte Sohn der Wittwe Konopacki, zu eben demselben Termin mit der Verwarnung vorgeladen, daß bei ihrem Ausbleiben der Nachlaß der erwähnten Erblasser als herrenloses Gut der hiesigen Stadtkämmereikasse zugeschlagen werden soll.

Elbing, den 20. Septbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Diejenigen Mitglieder der St. Marienkirchen-Gemeinde, welche die diesjährige Kirchenstandmiethe noch nicht gezahlt haben, werden zur schleunigen Berichtigung derselben dringend aufgefordert.

Elbing, den 19. Mai 1826.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen Ausbietung der mit dem Ende Dezbr. d. J. pachtlos werdenden Riesenortschen Strauchkämpe nebst Anwachs im Weichselstrom gegen Fürstenwerder belegen, ist in Folge hoher Regierungs-Verfügung vom 6. Mai c. ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 21sten Juli c. hier anberaumt worden, indem im ersten Termin kein annehmbares Gebot erfolgt ist. Die Zeitpacht ist vom 1. Januar 1827 ab auf 6 Jahre bestimmt, und Pachtlustige werden hiemit aufgefordert, in dem vorbemerkten Termin hier persönlich zu erscheinen, ihre Gebote gegen gehörige Sicherstellung zu verlautbaren und demnächst den Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung zu gewärtigen.

Intendantur Tiegenhof, den 19. Mai 1826.

Ein auf der Vorstadt der Stadt Pr. Holland No. 329 der alten, 274 der neuen Zählung belegenes, ganz massives und nur vor wenigen Jahren ganz neu eingerichtetes Brandhaus, mit sämmtlichem in dem besten Zustande befindlichen Brenngeräthe, imgleichen einem geräumigen Hofraum und mehreren in vorzüglichem baulichen Zustande befindlichen Maststallungen, steht bei der Apothekerwittwe de Terra zu Pr. Holland,

am 26sten Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr,

aus freier Hand zu verkaufen, und werden Kauflustige ersucht, sich zu diesem Termin in der Apotheke zu Pr. Holland einzufinden, wo sogleich der Kauf-Contrakt gerichtlich abgeschlossen werden kann.

Montag, den 5ten Juni c., Nachmittags von 2 Uhr ab, und die folgenden Tage, habe ich zur Verauctionirung der zum Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Stadtraths Abraham Grübnau gehörigen verschiedenen goldenen, silbernen, kupfernen und zinnernen Münzen und Medaillen, circa 1600 Stück, einen Termin auf dem Rathhause hieselbst angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß hierunter mehrere Medaillen, Danzig, Oliva, Thorn, Warschau und Elbing betreffend, befindlich sind.

Elbing, den 1. Mai 1826. Grunewald, Auctions-Commissarius.

Das in der Wasserstraße ohnweit dem Krahnthor gelegene Nahrungshaus, zu welchem ein Gewürzkram, Brannntweinschank und Branntweindestillation, auch ein Erbe Land gehöret, ist der Eigenthümer entschlossen, aus freier Hand zu verkaufen. Diejenigen Personen, welche gesonnen sind, dieses Grundstück, welches seiner sehr vortheilhaften Lage wegen als Nahrungshaus besonders zu empfehlen ist, anzukaufen, belieben sich gefälligst zu melden bei dem Mäkler J. F. T. Piotrowski.

Heute, den 29. d., ist Gefrornes de Vanille zu haben. R. Maurizio & Co.

Montag, den 29. Mai, frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Eine Vorder- und Nebenstube parterre, mit auch ohne Meubles, für eine Person, ist zu vermiethen und auf Johanni oder Michaeli zu beziehen bei Ballermann am Marktthor.

Ein großer trockner Keller ist zu vermiethen und sogleich zu benutzen bei Ballermann.

Zwei Wiesenmorgen, der 25ste in den Kuhwiesen, und der 26ste in den Bollwerkswiesen, sind zu vermiethen in der Brückstraße No. 27. beim Marktmeister Groß.

Wegen eingetretener Umstände sind bei mir noch einige Morgen gutes Kuhfutter zu vermiethen. Liebhaber haben sich beim Schulzen C. Deckner zu melden.

5 bis 6000 Fl. werden auf ein in der Neustadt gelegenes, neu erbautes Wohnhaus zur ersten Hypothek gesucht. Nähere Nachricht hierüber bei dem Mäkler J. F. T. Piotrowski.